

W. T. B. Wien, 31. März. (Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt zu dem Communiqué über die Pariser Konferenz: Wer in den Berichten nach einem Kern sucht, nach einem Beschluß, der die vom Kriege geschaffenen Zustände ändern und die Feinde aus Frankreich und Rußland entfernen und den Italienern die unerlösten Provinzen verschaffen könnte, würde sehr enttäuscht sein. Die Häufung von Nebenartikeln zeigt schon, daß die Pariser Konferenz nur ein Versuch ist, das Publikum über den wahren Stand des

Belages zu täuschen. Die können Rußland und Frankreich, getrennt durch die Mittelmächte und ohne Nachbarschaft, eine einheitliche Front haben? Diese Redensart ist ein nackter Betrug. Nicht weniger sinnlos ist die Redensart von der Einheit in der militärischen Aktion. Die militärischen Verhältnisse der einzelnen Staaten sind so verschieden, ihr Vorgehen im Kriege von so verschiedenen politischen und örtlichen Beweggründen. Angie, daß gerade bei der Entente Einheit der militärischen Aktion wirklich nur eine Redensart ist, hinausgesprochen zur Galerie des Publikums. Mit der Einheit der wirtschaftlichen Aktion ist es noch schlimmer bestellt. Ein Nichtschimmer in den fast verdunkelten Erkenntnissen ist das von England offen ausgesprochene Bestreben, das britische Reich würde seine wirtschaftliche Überlegenheit verlieren, wenn es eine Gruppe von 150 Millionen Menschen vom Handel ausschließen und diesen Verkehr etwa den Amerikanern überlassen würde. Nichts ist herausgekommen bei der Pariser Konferenz.

Der Krieg gegen Italien.

Der italienische Bericht zum österreichischen Fiegerangriff auf Venedig.

W. T.-B. Rom, 31. März. (Richtamtlich. Drahtbericht. Agencia Stefania.) Im Lauf der feindlichen Luftangriffe auf Venedig am 27. März, morgens, sind 6 Personen leicht verletzt worden.

Die Kämpfe bei Selz.

Br. Berlin, 31. März. (Fig. Drahtbericht. Zent. An.) Dem „B. L.“ wird aus dem Kriegsviertelquartier vom 30. März gemeldet: Der Einbruch starker italienischer Abteilungen in den österreichisch-ungarischen Frontabschnitt bei Selz ist von dem dortigen Kommando mit Einleitung planvoller Gegenangriffe pariert worden, die noch im Gange sind. Der gefährdete Abschnitt zieht sich östlich der hier in einfachen Serpenlinien zur Fionzobene abfallenden Straße Dobersdorf-Monchi oberhalb der verlassenen Ortschaft Selz hin. Die von der italienischen Artillerie beschossene und daraufhin von der italienischen Infanterie besetzte Grabenschanze überhöht die Fionzobene um 60 bis 70 Meter, wird aber selbst wieder um 30 bis 40 Meter von den beiden Hügeln, die bei Seri Broß und Monte Cosich überhöht, die den Selzer Abschnitt nach Norden und Süden abschließen und im österreichisch-ungarischen Besitz sind. Dieser Umstand nimmt dem italienischen Teilerfolg anscheinend jede größere Bedeutung und Rückwirkung auf die Gesamtlage. Einmalig wurde dem Gegner der Einbruch vor allem durch die günstige Lage seiner schweren Küstenbatterien. Außer der leichten Feldartillerie nämlich, die sich unterhalb Selz im Sande eingegraben hat, verfügt die italienische dritte Armee des Herzogs von Aosta auf dem äußersten Hügel über 100. Paumebatterien. Es sind das Küsten- und Schiffschütze schwere Kanonen, die sich zum Teil an der Fionzomündung befinden. Diese Geschütze schleuderten gewaltige Granaten in die Selzer Schanze. Deshalb unternahm jetzt die österreichisch-ungarische Marineflottille zum zweiten Male den Versuch, die schwimmenden Batterien mit schweren Bomben zu beschießen. Dieser Versuch hatte trotz bestmöglicher Beschädigung der Marineflottille durch Abwehrschüsse ein ausgezeichnetes Ergebnis. Es wurden mehrere Treffer in den Batteriestellungen beobachtet. Am östlichen Brückenkopf und nördlich davon ist der Kampf blutig wieder aufgeflammt. Unter Einwirkung früh herangeführter Kräfte fest der Gegner alles daran, um Raum zu gewinnen und den Hogen um Ödra wieder enger zu spannen. Das konzentrische Feuer der österreichisch-ungarischen Artillerie flutet ihm schwere Verluste zu.

Die Verlustziffern der österreichisch-ungarischen Armee.

Das Genfer Komitee wehrt sich gegen Unterstellungen und falsche Veröffentlichungen des Bierverbandes.

W. T.-B. Wien, 31. März. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz teilt mit: Der „Corriere della Sera“ und viele Entensblätter haben im Februar eine statistische Zusammenstellung der Offiziers- und Mannschaftsverluste der österreichisch-ungarischen Armee veröffentlicht, die geradezu ungeheuerliche Zahlen enthält. Um den phantastischen Zahlen den Schein der Wahrhaftigkeit zu verleihen, stellen die erwähnten Blätter die angebliche statistische Zusammenstellung als eine Publikation

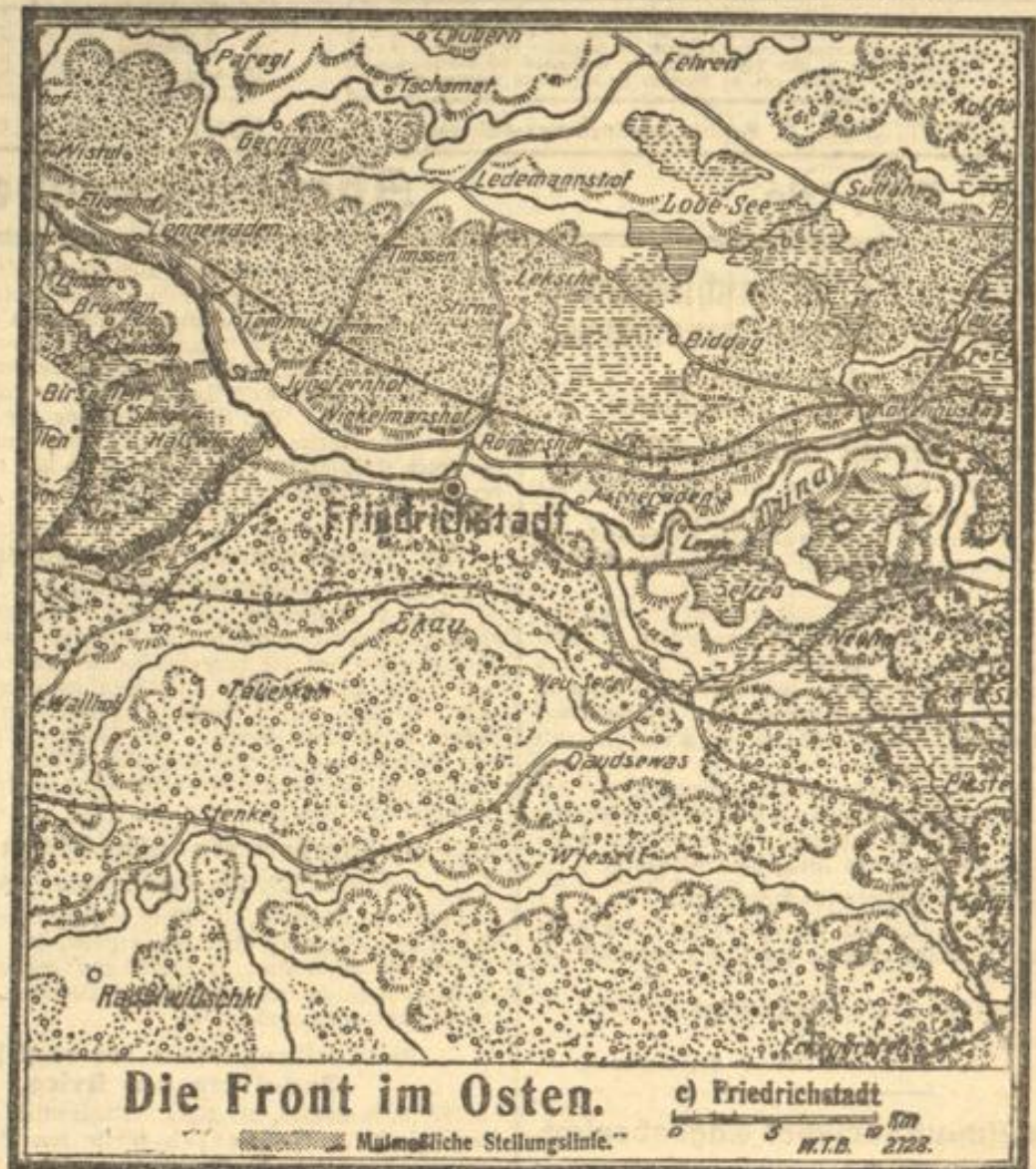
des internationalen Komitees vom Roten Kreuz dar. Die Zeitung der österreichisch-ungarischen Gesellschaft vom Roten Kreuz hat sich an das genannte Komitee mit der Frage gewandt, welche Bewandnis es mit der Veröffentlichung habe. Die Vermutung, daß es sich um eine der gewöhnlichen Erfindungen der feindlichen Presse handelt, und daß das Genfer internationale Komitee mit dieser Statistik nichts zu tun hat, hat sich als vollkommen richtig erwiesen. In seiner Antwort berief sich das genannte Komitee auf die Erklärung, die es schon am 31. Januar verbreiten ließ. Diese Erklärung lautet: Die Zeitungen brachten in jüngster Zeit Veröffentlichungen über die Zahlen der Toten (Gefallenen und Verstorbenen), Verwundeten, Gefangenen oder Ver-

Italien, welches sich mit den Alliierten solidarisiert habe, dem großen Wirtschaftsbandnis der Zukunft beigetreten sei.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 31. März. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Einige feindliche Torpedobootführer, welche außerhalb der Meerengen bemerkt wurden, wurden von unseren Küstenbatterien vertrieben. — An der Trak und Kaukasusfront nichts Neues.



mishten, und zwar angeblich laut statistischen Daten des Genfer Roten Kreuzes. Deshalb erklärt die internationale Gesellschaft für die Kriegsgefangenen-Fürsorge in Genf nochmals in formellster Weise, daß sie niemals bekannt gemacht hat und niemals bekannt machen wird eine Ziffer über die Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen oder Vermissten irgend eines Landes. Sie ist übrigens gar nicht im Besitze dieser Gesamtziffern und protestiert nochmals entrüstet gegen die Unberechtigung ähnlicher Ziffern, die man ihr aufzuzählen sucht.

Erhöhung des italienischen Kriegsbudgets.

W. T.-B. Bern, 31. März. (Richtamtlich.) Das römische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches das Budget des Krieges pro 1915/16 um 180 Millionen für Kriegswesen und um 20 Millionen für Unterstützungen an die Familien Einberufener erhöht wird.

Salandra und Sonnino „Befriedigung“ über die Pariser Konferenz.

W. T.-B. Paris, 31. März. (Richtamtlich.) Der „Matin“ meldet: Salandra und Sonnino sprechen ihre Genugtuung aus über die Ergebnisse der Konferenz der Alliierten. Die Ergebnisse, die sich in Tatsachen und genauen Feststellungen ausdrücken, würden sagen, daß

Widerlegung russischer Berichte durch die Türken.

W. T.-B. Konstantinopel, 31. März. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die die Agentur Milli meidet, behaupten die russischen amtlichen Berichte vom 18. März, die Russen hätten in Persien acht türkische Kanonen erbeutet. Diese russische Behauptung ist falsch. Die erbeuteten Kanonen sind bloß sehr alte, den Persern gehörige Kanonen. Während den Operationen in Persien verloren wir keine einzige Kanone, nehmen aber den Russen mehrere Geschütze ab.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Eine neue deutsche Protestnote an Griechenland.

L. Berlin, 30. März. (Fig. Meldung. Zent. An.) Deutschland hat eine neue Protestnote an Griechenland richten müssen wegen der abermaligen unerhörten Neutralitätsverletzung, die sich die Franzosen in Patras zuschulden kommen ließen. Auch die griechische Regierung hat dagegen scharf protestiert, daß ein französischer Hilfskreuzer von deutschen Handelschiffen Kapitane und Ingenieure herunterholte. Leider wissen wir aber, daß derartige Proteste kein Ergebnis zeitigen. Griechenland ist wirtschaftlich von der Entente

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

* Der Name Hindenburg. Von verschiedenen Seiten hat man den Namen unseres großen Volkshelden Hindenburg in verschiedener Weise gedeutet. Daß aber auch schon Jacob Grimm sich zu der Streiffrage geduldet hat, dürfte doch überraschen. Professor Franz Runkle macht im letzten Heft der „Neuen Jahrbücher für das klassische Altertum“ darauf aufmerksam, daß unser bedeutendster Sprachforscher in seiner Vorrede zu Diebrechts Überlegung des Romanes folgen des sagt: „In Panzer und Helm geschlossen schläft sie (Drunkhild) auf einem Kammenebenen, unnahbaren Saal des Hinds, der Hinges der Hinde, wie es noch in Westfalen eine Hindeburg, Hindeburg gibt.“ Als Hindeburg, eigentlich Hirschburg, ist also der Name Hindenburg zu erklären. Er hängt weder mit dem althochdeutschen „Hund“, dem alten Wort für Hundert, zusammen, noch ist er etwa mit einer Dage des Hums oder Hinds in Beziehung zu bringen; auch die Gleichung Hindenburg-Hinterburg ist falsch. Ebenso hat der Hauptname der Familie „Benedendorff“ nichts zu tun mit dem alten Wort „Ben“. Haken, Wagenhaken, an dem der Sänfter, der „Bengel“, gehängt wurde, und „Ede“ = Eide, so daß der Name also die Wagenhaken bedeutete, unter der die Haken ihres Amtes walteten. Er ist nichts anderes als die niederdeutsche Rutz- oder Roteform für Bemo; dies Wort wiederum für Bernhard und Bernward.

* „Kochambolite“, ein neuer amerikanischer Sprengstoff. Einen neuartigen Sprengstoff soll nach der Chemiker-Zeitung der Amerikaner J. B. Bugley, Ingenieur der McKinley-Dynamite Mining Co. in Perth Amboy, New Jersey, erfunden

haben. Der neue Stoff besitzt die Eigenschaft, bei der Explosion den ihn umgebenden Mantel nicht, wie es bei anderen explosierenden Stoffen geschieht, in Stücke zu reißen, sondern bei einer Temperatur von 1400 Grad Celsius zu schmelzen und in Gestalt von äußerst heißen Metalltropfen umherzuschleudern. Eine mit 228,8 Gramm „Kochambolite“ gefüllte Bombe hat das geschmolzene Metall 12 bis 15 Meter hoch geworfen, beim Niederfallen war es noch so heiß, daß der Sand schmolz. Dabei wurde in den Boden ein Loch von 1,2 Meter Tiefe gerissen. Das „Kochambolite“ soll sich nach den Angaben des Erfinders leicht und schnell herstellen lassen, seine Handhabung ist ohne Gefahr. Es soll sich auch zu Handgranaten eignen. Mehrere Militärattachés, die ein lebhaftes Interesse für die Erfindung an den Tag legten, wollten einem Probefestsehen bei, bei dem auf 11½ englische Meilen Entfernung neun Räte, die auf einer Wiese friedlich grasen, samt und sonders getötet wurden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von Gertrud Bäumer, der Leiterin des Nationalen Frauendienstes, erscheinen in den nächsten Tagen ihre gesammelten Vorträge und Aufsätze, die sie im Dienste der Bewegung gehalten und geschrieben hat, unter dem Titel „Weit hinter den Schönen Graben“ im Verlag von Eugen Diederichs in Jena. Diese Aufsätze werden zu den wichtigsten Dokumenten der Kriegsarbeit der deutschen Frauen gehören. — Ganns von Jobellit feiert Samstag sein 75jähriges Jubiläum als Redakteur in der Schriftleitung des „Dahme“ und von „Belhagen und Klaffings Monatsheften“. Ein erstaunliches Maß von Arbeit auf journalistischem wie belletristischem Gebiet hat der Herausgeber des „Dahme“ in dieser Zeit geleistet. — „Julia Farnese“, das Trauer-

spiel von Lion Feuchtwanger, sollte demnächst auch am Schauspielhaus in München unter dem neuen Titel „Der Ruler Antonello“ zur Aufführung gelangen. Diese ist jedoch „mit Rücksicht auf den konfessionellen Burgfrieden“ auf Kriegsdauer verboten worden. — Robert Risch „Zobelpeitz“, ein Schwanenflugspiel, fand im Amsterdamer Koninkl. Theater (Niederländische Tonnel) statt und hatte einen bedeutenden Vacherfolg. Die Aufführung des Werks ist in Berlin verboten worden. — Im Warschau überläßt der „Gedzina Polski“ zufolge vom 25. März ab das polnische Theater sein Gebäude für einige Vorstellungen Professor Rag Reinhardt. Dafür erhält das polnische Theater vom Generalgouverneur die Genehmigung zur Reise nach Deutschland.

Bildende Kunst und Musik. Dora Hih, die bekannte Berliner Malerin, vollendet heute ihr 60. Lebensjahr. — Im Münchener Hoftheater fand gestern die Aufführung der beiden Erstlingsopern von Erich Wolfgang Korngold statt. Der 18jährige Wiener Komponist hatte einen starken Erfolg, wie ihn München lange nicht erlebt hat, und mußte immer wieder vor dem Vorhang erscheinen. Es handelt sich um einen tragischen Einakter „Violante“ und um ein musikalisches Lustspiel „Der Ring des Polykrates“. — Die erste deutsche Geschichte der islamischen Kunst gibt gegenwärtig der Wiener Kunsthistoriker Dr. Ernst Diez in 6 Lieferungen bei der Akademischen Verlagsgesellschaft „Athenaion“, Berlin-Neubabelsberg, heraus. Das reich illustrierte Werk ist die Frucht seiner ausgedehnten Studienreisen in den einstigen und heutigen Kulturländern des Islam von Spanien bis Indien, die Dr. Diez im Auftrag des Wiener Universitätsinstituts für Kunstwissenschaft, unterstützt von der österreichischen Regierung, unternahm.

die nur ein Mindestmaß von Koen durchläßt, gegenwärtig zu abhängig, als daß Engländer und Franzosen sich vor ungesicherten Sch. iten zurückziehen ließen.

Ein erfolgreicher deutscher Flugzeugangriff auf das englisch-französische Lager in Saloniki.

4 feindliche Flugzeuge zur Landung gezwungen.

W. T. B. Sofia, 31. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Generalstab teilt mit: Am 27. März bombardierte ein Geschwader von 15 deutschen Flugzeugen den Hafen von Saloniki und das englisch-französische Lager in der Nähe der Stadt. Es wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in den unmittelbar beim Bahnhof gelegenen Depots sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiff. Feindliche Flugzeuge versuchten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge. Ihr Versuch blieb jedoch ergebnislos. Vier von den englisch-französischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen. Die übrigen mußten den Rückzug antreten.

Br. Athen, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Über den erfolgreichen Fliegerangriff auf Saloniki wird der „Post. Bln.“ weiter gemeldet: Die Größe des in den Bunkern und Lagern der Engländer und Franzosen angerichteten Schadens muß sehr beträchtlich sein. Die Zahl der getöteten englischen und französischen Soldaten wird auf mindestens 200 geschätzt. 20 Tonnen Segit wurden zur Explosion gebracht und zahlreiche Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial wurden zerstört und das Munitionsdepot in der Stadt vernichtet. Die Methode der Verbündeten, das Hauptquartier und militärische Anlagen inmitten der Stadt zu haben, um gegen Angriffe deutscher Flugzeuge gesichert zu sein, findet hier scharfe Verurteilung. Die Frage des Schadenersatzes ruft heftige Empfindungen hervor, da die Verbündeten es ablehnen, für die durch die deutschen Gegenmaßnahmen herbeigeführten Verluste aufzukommen.

Zum jüngsten deutschen Fliegerangriff auf Saloniki.

L. Berlin, 30. März. (Eig. Meldung. Genf. Bln.) Der jüngste deutsche Fliegerangriff auf Saloniki hat in Griechenland, wie hier eintreffende Telegramme besagen, einige Erregung hervorgerufen. Als man aber erfuhr, daß die bei weitem größte Zahl der Opfer nicht etwa Griechen, sondern Engländer und Franzosen waren, hat man sich alsbald wieder beruhigt. In der Tat sind nicht weniger als 200 Viererbandmaschinen von den deutschen Bomben überliefert worden.

Bezeichnung von Balona durch Seeflugzeuge

W. T. B. Wien, 31. März. (Nichtamtlich.) Amlich wird gemeldet: 30. März 1916.

Ergebnisse zur See.

Am 29. vormalig, bombardierten vier Seeflugzeuge unter Führung des Linienkapitänleutnants Konjuge Palona und erzielten mehrere Treffer in den Batterien und Unterständen, einem Flugzeughangar und einem Magazin sowie auf dem französischen Flugzeugmutterfisch „Soudre“. Trotz heftiger Beschädigung sind alle Flugzeuge unverletzt eingedrückt. Stollenkommando.

Deutsche Angriffe an der bulgarisch-griechischen Grenze.

W. T. B. Paris, 31. März. (Nichtamtlich. Genf. Bln.) Unter dem 28. März wird dem „Journal“ aus Saloniki gemeldet: Deutsche Patrouillen griffen heute das Dorf Dautli an. Sie wurden von starken französischen Abteilungen zurückgeschlagen.

Paschitsch sinnt auf Wiedervergeltung.

W. T. B. Paris, 31. März. (Nichtamtlich.) Nach dem „Matin“ erklärte Paschitsch, die serbische Armee sei auf dem Balkan zur Wiedervergeltung bereit. In Serbien ständen nur geringe feindliche Streitkräfte. Es werde für sie schwierig sein, Verstärkungen zu erhalten, wenn auf allen Fronten gleichzeitig Angriffe erfolgten. Nach zwei oder drei Siegen der Alliierten werde die Kraft des Feindes nicht mehr existieren. Die Alliierten werden die Verbindung Berlin-Konstantinopel unterbrechen und so den Krieg abkürzen.

Der Krieg gegen Portugal.

Ausweisung der letzten Deutschen aus Portugal.

Br. Madrid, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bln.) Die portugiesische Regierung erläßt demnach eine Verordnung, wonach die in Portugal weilenden diensttauglichen Deutschen ausgewiesen und die diensttauglichen interniert werden sollen. (Unseres Wissens nach befinden sich nur noch sehr wenige Deutsche in Portugal. Schriftl.)

Der Krieg über See.

Die Lage in Tsingtau.

Barik, 31. März. (Genf. Bln.) Über die Lage in Tsingtau wird die „Neue Zürcher Ztg.“ zu melden: In Tsingtau ist die öffentliche Ordnung wiederhergestellt worden. Die chinesischen höheren Beamten und Großlandbesitzer begeben sich mehr und mehr nach Tsingtau als dem sichersten Ort. Nach der neuesten statistischen Ermittlung beträgt die japanische Einwohnerzahl 15 000 Personen. Deutsche gibt es nur noch 150, meistens Frauen und Kinder. Der Polizeigouverneur von Tsingtau, Hinafashi, bestätigte vor kurzem den Journalisten, daß die japanische Verwaltungsbehörde noch Einnahme von Tsingtau eine Summe von 150 000 Taels, die der deutschen Regierung gehören, im Keller des Gerichtshauses verborgen gefunden und in Beschlag genommen habe.

Die Neutralen.

Der schwedische Reichstag für die Erhöhung der Landesverteidigung.

W. T. B. Stockholm, 31. März. (Nichtamtlich.) Der schwedische Reichstag hat nahezu ohne Widerspruch die Forderungen des Kriegsministers für die Landesverteidigung bewilligt. Ein Antrag auf Einschränkung seitens der Sozialdemokraten, den man erwartet hatte, unterblieb.

Ein außerordentlicher Verteidigungskredit auch in Norwegen beabsichtigt.

W. T. B. Christiania, 31. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das norwegische Telegrammbureau meldet: Die Einbringung einer Vorlage, betr. einen außerordentlichen Verteidigungskredit, wird demnächst erwartet. „Aftenposten“ zufolge handelt es sich um 14 Millionen Kronen, davon 3 Millionen für Marine und 11 Millionen für Heereszwecke.

Aus dem Reichshauswirtschaftsausschuß des Reichstags.

Die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen.

L. Berlin, 31. März. (Eig. Meldung. Genf. Bln.) Der Reichshauswirtschaftsausschuß des Reichstags beriet heute den Etat des Auswärtigen Amtes. So weit die Beratungen nicht vertraulich sind, kann das Folgende mitgeteilt werden: Ein national-liberaler Abgeordneter führte zur Frage der Behandlung unserer Kriegsgefangenen Soldaten aus, daß ihre Behandlung in Frankreich noch immer zu wünschen übrig lasse, sowohl für die Verpflegung wie für die Gewährung freier Bewegung. Viel hängt von den einzelnen Lokalkommandanten ab. In England ist die Behandlung der Gefangenen erheblich gebessert und läßt kaum noch etwas zu wünschen übrig. Weniger gut liegen die Dinge in Rußland. Es sollte immer wieder versucht werden, durch Vermittlung der Neutralen Besserung herbeizuführen. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes erklärte, daß selbstverständlich allen Klagen nachgegangen und daß auch Besserung durch die Neutralen angestrebt werde, denen das Deutsche Reich Mittel zur Verfügung stelle. Vielfach konnten Erfolge erzielt werden, zumal die Neutralen bei der Behandlung der Gefangenen eine barbarische Behandlung der wehrlosen Kriegsgefangenen nicht wollen. Repressalien seien eine zwecklose Waffe. Aus Dahomey sind alle dort gefangen gehaltenen Deutschen nach Frankreich zurückgebracht worden. Ein Zentrumsabgeordneter führte aus, es sei erstrebenswert, daß alle Gefangenen aus Afrika zurückgebracht werden. Den Angehörigen der in der Schweiz zur Kur weilenden deutschen Kriegsgefangenen sollte man nötigenfalls vom Reich Mittel zum Besuche zur Verfügung stellen. Ein anderer national-liberaler Abgeordneter sagte dar, daß die in der Türkei festgehaltenen Kapitulationen für den türkischen Staat unerträglich gewesen seien.

Der bayerische Kultusminister über die deutsche Wissenschaft.

W. T. B. München, 31. März. (Nichtamtlich.) Bei der Beratung des Kultussetats führte Kultusminister Dr. v. Anilling u. a. aus: Besonderer Dank gebührt in dieser Kriegszeiten der deutschen Wissenschaft. Erst nach dem Kriege wird bekannt werden, in welcher hohen Maße sich die deutsche Forschung um die Bekämpfung von Deutschlands Weltmachstellung verdient gemacht hat. Wir hoffen, daß die unsinnige Ausländererei eine überwundene Krankheit ist. Aber wir können uns in Zukunft dem Ausland nicht durch eine chinesische Mauer abschließen, am wenigsten auf geistigem Gebiet. Wir können unseren Gegnern das kindische Verfahren der deutschen Gelehrten von ihren Vätern zu streichen. Auf die Dauer können die Völker Europas sich nicht voneinander abschließen. Der deutsche Gelehrte und der deutsche Kaufmann werden die Schrittmacher sein, um abgerissene Fäden nach dem Kriege wieder aufzunehmen. (Beifall.) Wir vergeben uns dabei nichts, weil bei dem Austausch von geistigen Gütern mit anderen Völkern wir immer die Gebenden bleiben. Die Welt kann deutschen Geist, deutsche Tüchtigkeit und deutschen Unternehmungsgeist auf die Dauer nicht entbehren. (Beifall.) Bezüglich der Zulassung von Ausländern zu unseren Schulen wäre eine grundsätzlich ablehnende Haltung verfehlt. Einschränkungen müssen allerdings getroffen werden. Die Söhne des ostasiatischen Inselreiches, die früher vielfach übermäßig verhätschelt wurden (Zusammensetzung), würde in Zukunft wohl mancher an tieferen deutschen Hochschulen überhaupt nicht mehr erblicken. Im August 1914 zeigte es sich, daß der Geist der Befreiungszeiten in den Herzen der deutschen Jugend noch nicht erloschen ist. Noch ferne Geschlechter werden das hohe Lied von dem vaterländischen Heldentum der deutschen Jugend singen. Wenn es künftig gilt, Opfer zu bringen, Geld zu spenden und Todesbereitschaft der Jugend vor Augen zu führen, brauchen wir nicht mehr auf das graue Altertum zurückzugreifen, die Ereignisse der gegenwärtigen Zeit werden für diesen Zweck einen viel reicheren und prächtigeren Stoff geben. Möge das vergossene Blut der kostbaren Preis für das Vaterlandes Sicherheit sein gegen eine Welt neidischer unheimlicher Feinde das teure Unterpfand für Deutschlands glückliche Zukunft denn sind die blühenden Leben, die auf fernem Schlachtfeld der Rassen bedt, für die Kultur nicht verloren. (Mehrfacher, lebhafter Beifall.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Mahnahmen gegen den Lebensmittelwucher.

Herr Polizeipräsident v. Schend schreibt und: Es ist in Tageszeitungen die Ansicht vertreten worden, als ob bisher das laufende Publikum den Preisverhältnissen der Lebensmittelwucherer mangels hinreichender polizeilicher Aufsicht nahezu schuldlos preisgegeben wäre. Das ist jedoch, so weit der Wiesbadener Verwaltungsbezirk in Betracht kommt, nicht der Fall. Die Exekutivbeamten üben in den Lebensmittelgeschäften fortgesetzt eine scharfe Kontrolle aus, die sich ganz besonders auf die Feststellung der Ein- und Verkaufspreise der zum Verkauf gestellten Waren erstreckt. Sobald ein Verstoß gegen die Höchstpreisbestimmungen oder wucherische Verteuerung zur amtlichen Kenntnis gelangt, wird der Schuldige ungefährdet zur Verantwortung gezogen und dem Strafgericht zur Ab-

urteilung überwiesen. In besonders trassen Fällen wird die polizeiliche Geschäftsführung veranlaßt, mit dies erst kürzlich geschehen ist.

— Ein preussisch-bessisches Abkommen. Der preussische Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten teilt mit: Mit dem großherzoglich bessischen Ministerium des Innern in Darmstadt habe ich wegen gegenseitiger Anerkennung der im Königreich Preußen und im Großherzogtum Hessen erworbenen Befähigungszeugnisse der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen, der Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen sowie der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen — der letztgenannten, so weit sie für die Beschäftigung im Bereich der Unterrichtsverwaltung in Frage kommen — ein Abkommen getroffen. Dieses Abkommen erstreckt sich in Ansehung der Befähigungszeugnisse der Kindergärtnerinnen auf die Zeugnisse, die an der Frauenarbeitschule in Mainz und den Probseminaren zu Darmstadt und Wiesbaden auf Grund der von der staatlichen Aufsichtsbehörde festgesetzten Prüfungsordnung vom 30. Dezember 1915 erworben sind, und in Ansehung der Befähigungszeugnisse der Jugendleiterinnen auf die an der Frauenarbeitschule zu Mainz erworbenen Zeugnisse. Vorausgesetzt ist ferner, daß von den Bewerberinnen aus Preußen, die im Großherzogtum Hessen zur Ausbildung und Prüfung als Zeichenlehrerinnen oder Jugendleiterinnen zugelassen zu werden wünschen, die Reife eines preussischen Abzweigs gefordert wird oder der Nachweis, daß die Bewerberin in Preußen bereits eine lehramtliche Prüfung bestanden hat.

— Bezirksauskunft. Die Stadt Homburg v. d. G. hat im Jahre 1888 mit landesherrlicher Genehmigung eine Kläranlage in der Richtung Gonsenheim auf einer Fläche von 30 000 Quadratmeter erbaut. Die Anlage war damals ausreichend und funktionierte auch 25 Jahre lang einwandlos. Nun laufen seit 1912, besonders von den Villenbesitzern in Gonsenheim, Klagen ein wegen starker Verunstaltung durch Fliegen und Schlangen so wie des weithin bemerkbaren üblen Geruchs, der durch Trübung und Verseuchung des nahen Mühlbachs entstanden ist. Durch Gutachten dreier namhafter Ärzte haben die Anwohner nachzuweisen versucht, daß die in der Umgebung periodisch auftretenden epidemischen Krankheiten auf die Kläranlagen zurückzuführen sind. Die Polizeiverwaltung hat die Errichtung einer neuen Kläranlage an einem anderen Platz so weit als möglich von menschlichen Wohnungen entfernt verfügt. Der städtische Baurat Meyer (Homburg) hat daraufhin ein Projekt ausgearbeitet, das eine Umlagerung und Vergrößerung der alten Anlage um 8000 Meter begreift und einen Kostenaufwand von 150 000 M. erfordert. Hierfür ist die Polizei nicht eingegangen. Sie verlangt im Einverständnis mit der kgl. Regierung eine codifizierte Abstellung des Abfallabfalls, nämlich Kläranlage und Verlegung der Anlage. Nach diesen Verhandlungen und Ortsbesichtigungen ist als Platz für die Kläranlage die Gegend bei Obereschbach auf bessischem Gebiet gewählt worden. Weiter schreibt die Polizei vor, daß bei der Kläranlage nur das biologische System angewendet ist. Die gegen die polizeiliche Verfügung erhobene Klage des Magistrats wurde vom Bezirksauskunft in seiner letzten Sitzung abgewiesen.

— Die monatliche Meldepflicht für Bekleidung. Aus den Mitteilungen einer Reihe von Handelskammern und zahlreichen Anfragen ersieht das Bekleidungsamt, daß die Bestimmungen über die Bekanntmachung B. M. 58/9. 15. A. R. A. nebst Nachtragbekanntmachung B. M. 600/1. 16. A. R. A. noch nicht genügend beachtet sind. Daher wird nochmals dringlichst darauf hingewiesen, daß allmonatlich am 1. eines jeden Monats auf amtlichen Meldebögen, die bei den örtlich zuständigen amtlichen Handelsvertretungen (Handelskammern usw.) einzufordern sind, sämtliche Vorräte an Spinnstoffen und Garnen ohne Rücksicht auf Mindestvorräte, also auch in den geringsten Mengen, meldepflichtig sind. Eine Ausnahme besteht nur für Bastfasern, für das nur dann eine Meldepflicht in Frage kommt, wenn die gesamten Vorräte an den meldepflichtigen Verleibern mindestens 100 Kilogramm betragen. Zur Meldung verpflichtet sind alle handels- oder gewerbetreibenden Verleibern sowie Gesellschaften, ferner alle Wirtschaftsbetriebe, Gemeinden, öffentliche Körperschaften und Verbände, die meldepflichtige Gegenstände im Eigentum oder Gewahrsam haben.

— Auf ihr 70jähriges Bestehen kann morgen die bekannte Drogerie Ed. Brecher, Neugasse 14, zurückblicken. Das Geschäft wurde am 1. April 1856 von Eduard Schellenberg gegründet. 1873 ging es in den Besitz des Herrn Eduard Brecher über, der es volle 33 Jahre führte, um es dann im Jahre 1906 seinem Schwiegersohn, Herrn Hermann Wisgen, zu übergeben. Die Drogerie Brecher, die sich stets durch eine vornehme und reelle Geschäftsführung auszeichnete, bestand sich während der 70 Jahre immer in der Neugasse.

— Ein kostbarer Tropfen. Bei der gestrigen Weinversteigerung im hiesigen Auktionslokal ließ Herr R. Ruthe auch 8 Flaschen über Steinberger Rabinett zu Gunsten des roten Kreuzes versteigern. Der Wein stammte noch aus dem Nachlaß des Altreichsgrafen Fürst Otto v. Bismarck. Steigerer der 8 Flaschen waren drei Herren, der Gesamterlös belief sich auf 585 M. Die Flasche dieses kostbaren Gewächses stellte sich also auf 73 1/2 M. und der Liter auf 130 M.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 493 liegt mit der Liste Nr. 5 der aus England zurückgeführten preussischen Auslandsgefangenen, der Bayerischen Verlustliste Nr. 257 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 267 in der Tagblattkassette (Ausfuhrkassette links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, der Reserve-Infanterie-Regimentes Nr. 80, 87 und 223, des Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 80, des Feldartillerie-Regimentes Nr. 63 sowie der Sanitätskompanie Nr. 2 des 18. Armeekorps.

— Bei Viehverkäufen beachtenswert. Der Viehhändler hat gemäß § 8 der Satzung des Viehhandelsverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden für jeden abgeschlossenen Viehhandel nach vorgeschriebenem Muster dem Verband eine Anzeige zu erstatten und ist weiter verpflichtet, auf Wunsch dem Verkäufer eine Abschrift der Anzeige auszubändigen. Im allgemeinen Interesse ist es erwünscht, daß sich die Verkäufer diese Abschrift geben lassen, um sie erforderlichenfalls dem Verband vorlegen zu können. Der Verband wird durch den Vergleich der eingereichten Anzeige mit

derjenigen, welche der Käufer ausgehandelt erhalten hat, eine Kontrolle über die Richtigkeit der erhaltenen Angabe erhalten.

Im Theater vom Schlag gerührt. Gestern Abend wurde im Festspiel des Königl. Theaters ein im „Hotel Kaiserhof“ wohnender Fremder namens Otto Siems vom Schlag gerührt. Die Sanitätskommission wurde zu seinem Transport ins städtische Krankenhaus herbeigerufen.

Lebensmüde. Im Wald hinter Glenthal hat sich gestern ein im Alter von 25 Jahren stehender Mann aus einem Forstort Wiesbadens mittels Erschießens das Leben genommen. Sein Name war aus Papieren zu ersehen, welche er bei sich führte. Die Veranlassung zu dem Selbstmord ist offenbar in geistiger Unmuthung zu suchen.

Blinder Alarm. Von zwei verschiedenen Stellen aus, zunächst von der Heßstraße und dann vom Leberberg, wurde gestern nachmittag die Feuerwache blind alarmiert. Zu wünschen wäre es, daß es einmal gelänge, einen der Menschen, die sich in der jetzigen schweren Zeit derartigen „Schergen“ hingeben, zu erwischen und ihn der verdienten Bestrafung zuzuführen.

Archiv. Die Ballspielplätze der Kurverwaltung in den hinteren Kuranlagen (Eumenie) sind ab Samstag, den 1. April, wieder geöffnet.

Städtisches Rathaus. Am 10. und 11. April l. J. findet die Versteigerung der verfallenden Pfänder Nr. 35 801 bis 40 826 statt. Personen, die durch den Krieg mittelbar oder unmittelbar geschädigt und nicht in der Lage sind, ihre Pfänder auszulösen, machen wir darauf aufmerksam, daß sie noch bis 7. April, nachmittags 4 Uhr, nach vorheriger Rücksprache mit dem Pfandhausverwalter entsprechende Berücksichtigung finden.

Israelitische Gottesdienste. Talmud-Thora-Verein (C. S.) Wiesbaden, Kerkstraße 16. Sabbat - Eingang 6.30, morgens 8.30, Russisch 9.30, Mincha 4.30, Ausgang 7.45. Wochentags: morgens 7.15. Mincha und Schluß 7.

Kleine Notizen. Die Opiertanten an unseren Volks- und Mittelschulen beginnen am 14. April und enden am 23. April. Von einer Rolle weg wurde dieser Tage in der Klarenthalstraße ein Kollo, gezeichnet S. L. 1876, enthaltend 10 Kilogramm Margarine, gestohlen. Die Kriminalpolizei erbittet Nachrichten über den Verbleib.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Bahalla. Am 1. April wird das Bahalla - Restaurant in Blütenpracht erstrahlen. Schöne blühende Bäume werden den Besuchern den Frühling vortäuschen. Dazu kommt eine neuartige Beleuchtung mit schöner Lichtwirkung und eine Reihe künstlerischer Genüsse. Die Direktion hat das bekannte Damen-Salon-Orchester A. S. Gaby und um Abwechslung in die Unterhaltung zu bringen, für die erste Hälfte des Monats außerdem noch die Russisch-Gitaristin Marinette verpflichtet, die auf dem Klavier, der Geige und dem Akkordeon Meisterin ist.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Städtisches Königlein.

Ht. Königlein l. T. M. März. Die Stadtkasse schloß für das Rechnungsjahr 1915 bei 640 842 M. Einnahmen und 614 828 M. Ausgaben mit einem Überschuß von 26 014 M. ab. Da auch der Haushaltsplan für 1916 ein günstiges Bild bietet, tritt eine Erhöhung der Steuern nicht ein. Dieser bezog die Stadt für 74 468 M. Lebensmittel, die sie zum Einkaufspreis an die Bürgerschaft abgab.

Frankfurt a. M., 30. März. Die Wiedereröffnung des Infektionshauses findet am 2. April statt. Trotz der frühen Jahreszeit ist es möglich, bereits eine größere Anzahl lebender exotischer und heimischer Schmetterlingsarten sowie andere Insekten zur Schau zu stellen. Im Aquarium treten wieder zahlreiche farbenprächige Fische ein. Auch die heimische Fischfauna wurde wesentlich vervollständigt. Eine Anzahl neu eingetroffener Pflanzen, darunter die farbenprächtige philippinische Pfeilente, beleben den großen Weiler. Ein Paar echter Kängurus ist für die Zoologie ein, für das Fischhaus eine zweite Goldfischzucht. Im Fischhaus ist bereits die erste diesjährige Karpfischzucht zu verzeichnen. Eine Axi-Röhre führt ihren munteren Sprößling.

Bad Homburg v. d. H., 30. März. Bad Homburg, die Perle des Taunus, steht auf den zweiten Kriegswinter zurück, den es vorerfüllt überstanden hat. Die Zahl der Fremden ist nicht nur nicht hinter der von Friedenswintern zurückgeblieben, sondern hat sie überholt. Aus allen Teilen Deutschlands und aus dem neutralen Ausland strömen die Fremden ein, unter ihnen viele Offiziere und Soldaten, die ihre Verwundungen oder Krankheiten von den Kriegsschauplätzen hier ausheilen wollten. Da die Kur- und Badeverwaltung nichts außer Acht läßt, um den Gästen den Aufenthalt wie beim zu gestalten, ist es natürlich, daß wir einer guten Saison und Hauptzeit entgegensehen.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Mordprozeß Kallies.

W. T.-B. Wiesbaden, 31. März. Im Mordprozeß Kallies wurde heute gegen 12 Uhr nachts das Urteil gefällt. Olga Kallies wurde wegen Beihilfe zum Mord zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt, 4 Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte Thies wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Der Staatsanwalt hatte gegen Olga Kallies 10 Jahre Zuchthaus beantragt. Die Angeklagte brach bei der Urteilsverkündung völlig zusammen.

Sport und Luftfahrt.

* Josef G. Lommatsch, der bekannte Hindernisreiter, der seit Beginn des Krieges im Felde steht, hat im Lössen den Feldstein gefunden. — Auch der in renommistischen Kreisen bekannte Trainer und Guttenmeister F. Hoffmann ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Neues aus aller Welt.

Geoffener in einem Lazarett in Freiburg. Freiburg, 31. März. (Zent. Bl.) Einem Polizeibericht zufolge ist gestern früh gegen 3 Uhr in dem Dachstuhl des zuletzt als Refektoriums dienenden Oberrealschulgebäudes in der Werder Straße ein Großfeuer ausgebrochen, das sich auf den ganzen Dachstuhl ausdehnte und diesen zerstörte sowie den 3. Stock teilweise beschädigte. Die Brandursache ist vorläufig in den anderen Lazaretten und in der neuen Universität untergebracht worden. Der Gebäude- und Hofmeister ist sehr bedauert. Unter Beihilfe einer Militärabteilung konnte das Feuer bis 6 Uhr gelöscht werden. Die Entstehungsursache ist noch unklar.

Selbstmord einer Haushälterin. Stuttgart, 30. März. Ein Mitglied der Hofbahn, die Schauspielersin Hilde Wendlandt, hat Selbstmord verübt. Sie hatte vorher in der Hofoper der Aufführung der „Salome“ beigewohnt. Als sie um 10 Uhr nach Hause kam, nahm sie Gift und starb nach schweren Weiden in der Nacht. Hilde Wendlandt, deren künstlerische Fähigkeiten zu den größten Hoffnungen berechtigten, war das jüngste Mitglied der Stuttgarter Hofbahn; sie war kaum 18 Jahre alt. Sie entstammte einer Wiener Künstlerfamilie. Ihr eigentlicher Name war Hildegarde Reder. Was die jugendliche Künstlerin in den Tod getrieben hat, ist unbekannt; ihre Freunde und Bekannten stehen der trüben Rätsel.

Handelsteil.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 31. März. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.47 O. Mk.	5.49 B. für	1 Dollar
Holland	239.35 O.	239.75 B.	100 Gulden
Dänemark	156.75 O.	156.25 B.	100 Kronen
Schweden	156.75 O.	156.25 B.	100 Kronen
Norwegen	156.75 O.	156.25 B.	100 Kronen
Schweiz	107.37 O.	107.63 B.	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.20 O.	69.30 B.	100 Kronen
Rumänien	86.87 O.	87.37 B.	100 Lei
Bulgarien	78.50 O.	78.50 B.	100 Lewa

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 30. März. Scheck auf Berlin 41.72% (zuletzt 41.77%), auf London 11.17% (wie zuletzt), auf Paris 39.20 (39.30), auf Wien 28.92% (29.00).

Banken und Geldmarkt.

w. Österreichische Kredit-Anstalt. Wien, 30. März. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der k. k. priv. Österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe wurde die Bilanz pro 1915 genehmigt. Dieselbe weist ein Bruttovermögen von 38 742 884 Kr. gegen 33 275 481 Kronen im Vorjahre aus. Der Reingewinn beträgt 20 415 174 Kr. gegen 10 534 911 Kr. i. V. Der Verwaltungsrat beschloß, hiervon eine Dividende von 32 Kr. gegen 22 Kr. per Aktie im Vorjahre zu verteilen, ferner dem außerordentlichen Reservefonds, dem Pensionsfonds und dem Baureservefonds je 1 Million zu überweisen und 1 278 549 Kronen gegen 522 411 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Zur Beschlussfassung hierüber wurde die ordentliche Generalversammlung für den 12. Mai einberufen.

S Nationalbank für Deutschland. Berlin, 31. März. In der gestrigen Hauptversammlung wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Holz neugewählt der Generaldirektor der Frankfurter Allg. Versicherungs-A.-G. Paul Dumcke in Frankfurt a. M. für die gleichfalls verstorbenen Geh. Hellwig und Hofrat v. Hahn wurden Ersatzwahlen nicht vorgenommen, vielmehr beschloß die Versammlung, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder, die bisher 18 betrug, einstweilen auf 16 festzusetzen.

Industrie und Handel.

* Hedderheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke in Frankfurt und Mannheim. Der Abschluß für 1914/15 ergab nach 1 462 262 M. (i. V. 365 858 M.) Abschreibungen einen Gewinn von 2 138 310 M. (i. V. 1 334 332 Mark), aus welchem nach Überweisung von 400 000 M. an die Sonderrücklage und nach Zurückstellung von 300 000 M. für Wohlfahrts- und Kriegsfürsorgezwecke 10 Proz. (7 Proz.) Dividende verteilt und 249 353 M. (229 967 M.) vorgetragen werden sollen.

W. T.-B. Maschinenbau-A.-G. Balke. Bochum, 31. März. Der Aufsichtsrat der Maschinenbau-A.-G. Balke schlägt eine Dividende von 10 Proz. wie im Vorjahre vor. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen stellt sich der Reingewinn einschließlich des Vortrages auf 507 000 M. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 232 000 M.

* Vorwöhrer Portland-Zementfabrik Planck, A.-G. in Hannover. Der Aufsichtsrat schlägt der am 1. Mai stattfindenden Hauptversammlung 5 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende vor.

S Unveränderte Häutepreise. Berlin, 31. März. Die Preise beschlagnahmter Häute für Aprilandierungen bleiben unverändert.

Verkehrswesen.

Br. Übernahme der Woermann-Linie durch die Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutschen Lloyd und Hugo Stinnes. Hamburg, 31. März. (Eig. Drahtbericht). Zwischen der bekannten Hamburg-Amerikanische Ein- und Ausfuhrfirma C. Woermann auf der einen und der Hamburg-Amerika-Linie, dem Norddeutschen Lloyd und der Firma Hugo Stinnes in Mülheim an der Ruhr auf der anderen Seite werden seit einiger Zeit ausschließliche Verhandlungen geführt, um die im Besitze der Firma Woermann befindlichen Aktien der Woermann-Linie, A.-G. in Hamburg, an die aus den drei genannten Firmen bestehende Gruppe zu verkaufen. Soviel bekannt ist, liegen in den Händen der Firma Woermann ungefähr dreiviertel des 20 Millionen betragenden Aktienkapitals der Woermann-Linie, während der Rest sich im freien Verkehr befindet. Diese Verhandlungen dürften wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche ihren endgültigen Abschluß finden. Der „Berliner Börsen-Courier“ erfährt hierzu aus zuverlässiger Quelle, daß die Hamburg-Amerika-Linie, der Norddeutsche Lloyd und Hugo Stinnes den größten Teil des Aktienkapitals der Woermann-Linie von Eduard Woermann bereits übernommen haben.

Versicherungswesen.

* Das neue Versicherungsunternehmen für Abgelehnte soll unter dem Namen „Hilfe, Vertragsgesellschaft deutscher Lebensversicherungsunternehmen, A.-G.“ in Stuttgart gegründet werden. Der Geschäftsplan ist vom kaiserlichen Aufsichtsamt grundsätzlich gebilligt worden. Bis jetzt haben 17 deutsche Gesellschaften, darunter die meisten großen und mittleren, ihren Beitritt erklärt. Die Beteiligung schwankt je nach der Größe der einzelnen Gesellschaften zwischen 10 000 M. und 400 000 M. Bei den 17 Gesellschaften beträgt die Ablehnungsversicherungssumme in normalen Zeiten 180 Mill. M.

Unveränderte Inlandspreise für Kali.

W. T.-B. Berlin, 30. März. (Ämtlich) Nach einer in der heutigen Bundesratsitzung angenommenen Verordnung bleiben die in der Novelle zum Kaligesetz vom 7. September vorigen Jahres festgesetzten Inlandspreise für Kali vorläufig auch über den 31. März 1916, als den in der Novelle festgesetzten Termin, hinaus bis auf weiteres in Kraft. — Eine weitere heute vom Bundesrat beschlossene, am 1. April in Kraft tretende Verordnung bestimmt, daß die Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen, vom 7. September des Gesetzes, betreffend die Änderung des Gesetzes über ihre Wirksamkeit nur bis zum 31. März 1916 vorgehen ist.

Weinbau und Weinhandel.

* Wiesbaden, 30. März. Die heute im Kurhause stattgefundenen Weinversteigerung des Herrn V. Ruthe, Hoflieferant, Wiesbaden, hatte bei ausgezeichnetem Besuche ein glänzendes Resultat. Etwa 200 Interessenten waren erschienen, die bei steigendem Interesse sämtliche zum Angebot stehenden Weine verhältnismäßig rasch abnahmen. Das Angebot bestand aus 4 Halbstück 1914er Mittelheimer, Rautenthaler und Hochheimer Weine, 5 Halbstück 1912er Lorch, Geisheimer und Rüdesheimer Weine, 23 Halbstück 1911er Gaubickelheimer, Waldböckelheimer, Ganbischheimer, Guntersblumer, Gundersheimer, Hattenheimer, Rüdesheimer, Geisenheimer, Rautenthaler und Hochheimer Weine, ferner 8 Halbstück 1915er Alsbheimer, Eibinger und Hattenheimer Weine. Den Schluß bildeten ca. 4000 Flaschen 1911er Schloß-Böckelheimer, Hattenheimer, Geisenheimer, Rüdesheimer, Binger, Niersteiner und 1908er Eltviller Weine, alles Originalgewächse mit Kreszenz-Angabe. Es erbrachten: 1914er: 640 bis 1060 M. per Halbstück; 1912er: 720 bis 2470 M. per Halbstück; 1911er: 610 bis 2020 M. per Halbstück; 1915er: 620 bis 1520 Mark per Halbstück. Die Flaschenweine erbrachten: 1911er: 1.40 bis 7.50 M., 1908er: 2.70 M. per Flasche. Durchschnittspreise der Faßweine: 1914er: 1855 M. per Stück; 1912er: 2248 M. per Stück; 1911er: 2114 M. per Stück; 1915er: 2025 M. per Stück. Erlös der Faßweine rund 44 000 M., Erlös der Flaschenweine 12 970 M.

stück 1911er Gaubickelheimer, Waldböckelheimer, Ganbischheimer, Guntersblumer, Gundersheimer, Hattenheimer, Rüdesheimer, Geisenheimer, Rautenthaler und Hochheimer Weine, ferner 8 Halbstück 1915er Alsbheimer, Eibinger und Hattenheimer Weine. Den Schluß bildeten ca. 4000 Flaschen 1911er Schloß-Böckelheimer, Hattenheimer, Geisenheimer, Rüdesheimer, Binger, Niersteiner und 1908er Eltviller Weine, alles Originalgewächse mit Kreszenz-Angabe. Es erbrachten: 1914er: 640 bis 1060 M. per Halbstück; 1912er: 720 bis 2470 M. per Halbstück; 1911er: 610 bis 2020 M. per Halbstück; 1915er: 620 bis 1520 Mark per Halbstück. Die Flaschenweine erbrachten: 1911er: 1.40 bis 7.50 M., 1908er: 2.70 M. per Flasche. Durchschnittspreise der Faßweine: 1914er: 1855 M. per Stück; 1912er: 2248 M. per Stück; 1911er: 2114 M. per Stück; 1915er: 2025 M. per Stück. Erlös der Faßweine rund 44 000 M., Erlös der Flaschenweine 12 970 M.

* Bingen, 30. März. Am Mittwoch wurde hier die Weinversteigerung der Herren J. Landau Söhne, Weingutsbesitzer in Bingen, abgehalten. Alle ausgetretenen 86 Nummern 1913er, 1914er und 1915er Weiß- und Rotweine wurden zu hohen Preisen abgenommen und das gesamte Ergebnis übertraf die ganze Summe der Schätzung um rund 15 000 M. Der Wein entstammte Lagen von Gemarkungen Rheinhessens, des Rheingaus und des Nahegebietes. Das gesamte Ergebnis für 74 Stück, 18 Halb- und 2 Viertelstück betrug 108 980 M. ohne Faß.

* Bingen, 30. März. Die gestrige Versteigerung des Kommerzienrats R. Avenarius, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Ockenheim, hatte folgendes Ergebnis: Weißweine: 1912er 3 Stück 930 bis 1050 M., 7 Halbstück 470 bis 910 M., 1913er 16 Stück 900 bis 1120 M., 9 Halbstück 480 bis 1030 M., 1914er 6 Stück 920 bis 1080 M., 4 Halbstück 620 bis 970 M. Rotweine: 1913er 15 Halbstück 1000 bis 1200 M., 2 Viertelstück 890 und 900 M., 1911er (naturrein) 9 Halbstück 1220 bis 1530 M., 3 Viertelstück 960 bis 1330 M., 1914er 18 Halbstück 1230 bis 1600 M., 3 Viertelstück 900 bis 1000 M. Gesamterlös für 53 Stück Wein 99 370 M. ohne Faß.

* Bodenheim, 30. März. In der am Mittwoch stattgefundenen Versteigerung des Bodheimer Winzereis wurden erlöste für 1912er: 8 Stück 860 bis 960 M., 5 Halbstück 470 bis 530 M., 1913er 12 Stück 910 bis 980 M., 11 Halbstück 490 bis 570 M., 1914er 21 Stück 940 bis 1150 M., 11 Halbstück 510 bis 770 M. Gesamterlös 54 790 M. ohne Faß.

* Aus der Pfalz, 29. März. Die lebhafteste Nachfrage nach Wein hat noch nicht nachgelassen. Die Preise sind demzufolge auf unerwartete Höhe gestiegen und die Vorräte stark zusammengeschmolzen. Dabei erzielten in Ruppertsberg, Forst und Deidesheim 1911er 2800 bis 4000 M., 1913er 1400 bis 2000 M., 1914er 1500 bis 2800 M., 1915er 1500 bis 2600 M., in Neustadt, Murbach, Gimmeldingen, Haardt und Königsbach 1915er 875 bis 1300 M., Rotwein 975 bis 1200 M., in Freinsheim, Herxheim 1909er, 1910er und 1912er 1000 bis 2500 M., 1913er 1400 bis 1800 M., 1914er 1000 bis 2200 Mark, 1915er 900 bis 1800 M., 1914er und 1915er Rotwein 1200 bis 1350 M. bzw. 900 bis 1200 M., in der Grünstadter Gegend sowie im Zellertal 1915er Weiß- und Rotwein 700 bis 850 M., bzw. 800 bis 850 M., in Bergzabern, Landau, Edenkoben und Umgegend 1915er Weiß- und Rotwein 625 bis 825 M., bzw. 750 bis 800 M. und 1914er 670 bis 900 M. bzw. 850 bis 900 M. die 1000 Liter.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden.

Von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

30 März	7 Uhr morgens	3 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	759.8	760.4	761.3	760.5
Barometer auf dem Meerespiegel	759.8	770.7	772.8	774.0
Thermometer (Celsius)	2.3	8.5	2.8	4.5
Donnerungsdruck (mm)	4.3	4.8	4.8	4.8
Relative Feuchtigkeit (%)	80	50	71	67.0
Wind-Richtung und -Stärke	NW 2	SW 2	still	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 10.2.

Niedrigste Temperatur 0.8.

Wettervoraussage für Samstag, 1. April 1916

von der meteorologischen Abteilung des kaiserl. Vereins für Naturkunde in Frankfurt a. M.

Heiter, trocken, tagüber warm, nachts kalt, Nachtfrostgefahr.

Wasserstand des Rheins

am 31. März.

Hochst. Pegel: 2.05 m gegen 2.12 m am gestrigen Vormittag.

Caub. 2.45 m. 2.82 m. 2.82 m. 2.82 m.

Main. 1.16 m. 1.11 m. 1.11 m. 1.11 m.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein: Für den Deutschen Frauenbund 1915: Frau Dr. Köhling 5 M., Frau Karl Hart 20 M., Frau Clara Raab 10 M., Frau D. Stiemering 10 M., Frau S. Rathjens 5 M., Frau F. Schäfer 2 M., Fraulein S. Stiel 1 M., Frau Hauptmann B. 10 M., Frau A. Kahl 5 M., Frau Marie Garbe 3 M., Frau E. Wargner 10 M., Frau Carola Schmeier 15 M., Frau R. H. 8 M., Frau Wittmann 5 M., Frau D. Rosenbrock 5 M., Frau Anna Roemer 10 M., Frau E. G. 5 M., Frau Ferd. Seyl 5 M., Frau E. Schulte, Wilhelmstr. 49, 20 M., Frau M. H. 5 M., Frau Prof. Dohuth 5 M., Frau August Michel 5 M., Frau Auguste Bach 20 M., Ungenannt 4 M., Beamtinnen der Post und Telegraphie 42.50 M., Frau Rettler 5 M., zusammen bisher 1125.50 M.; für erblindete Krieger: Frau Sophie de Lange 5 M., Frau Daniels 5 M., Frau S. 4 M., Ungenannt 3 M., Frau S. 10 M., Frau Stern 5 M., Herrn Pfarrer Hans Dietz, Rirburg, aus einem Lichtbildabend in Rirburg, 65 M., Frau S. 3 M., Beamtinnen und Einnehmer der Versicherungsgesellschaft „Sittoria“, Friedrichstr. 36, 15 M., Frau Werner 1.35 M., Konrad Knoops 50 M., Hauptmann Groß 15 M., Frau Elise Ritter, Geburtsjahrsende, 10 M., zusammen bisher 5045.56 M.; für die Kriegsgeliebten: Frau S. 3 M., Hauptmann Groß 15 M.; für Kriegsgefangene Deutsche und Soldaten: Frau S. 3 M., Fremdenverkehrsamt von Rolf Rosenbrock 4 M., zusammen bisher 1252.50 M.; für die Marine: Frau S. 5 M.; für das rote Kreuz: Frau S. B., Frankfurt, 5 M., Stetgenwin, Riemerbad, 5 M., Frau S. 5 M., Stetgenwin von Benjen, Schanze 24 M., Stetgenwin von Spielhof B. u. R. 20 M., von B. 20. Monatsgabe 100 M., Frau M. 7 M., Frau Daniels 5 M., aus einem Stetgenwin 3 M., Frau Oberst B. 10 M., Frau S. 5 M., von einem Stetgenwin 3.20 M., Konrad Knoops 100 M., zusammen bisher 28 415.66 M.; für die Angehörigen: Frau v. Steiger 5 M.; für die Kinderkrieger: Konrad Knoops 10 M.; für Krieger für Arme: Frau S. 5 M.; für warmes Frühstück für arme Kinder: Frau S. 5 M.; für Speisung bedürftiger Kinder: Rurgast 2 M.

Der Verlag.

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten

Geschäftsführer: H. Gegerberg.

Gesamterwerb für den politischen Teil: Dr. phil. H. Helbig, für den Unterhaltungs- und Kulturteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Nachrichten- und Sportteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Kunst- und Literaturteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Wissenschafts- und Technikteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Gesundheits- und Medizinteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Recht- und Politikteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Geschichte- und Geographie- und Naturwissenschaftenteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Fremdsprachen- und Auslandsteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Reise- und Verkehrs- und Unterhaltungsteil: Dr. phil. H. Helbig, für den Sonstigen Teil: Dr. phil. H. Helbig.

Spezialdruck der Geschäftsleitung: 23 465 1 M.

Wir haben noch grössere Bestände gediegener Waren **sehr preiswert** erworben. Diese lassen wir, soweit unsere Bestände reichen, auch zu entsprechend **billigen** Preisen unseren Kunden zu gute kommen. Unsere Fenster-Auslagen in **Kinder-Stiefeln** beweisen, dass wir viele Sorten noch zu äusserst billigen Preisen abgeben.



Damen-Stiefel
wie abgebild. 875
von 8 an

Weisse Stiefel
alle Grössen.



Herren-Stiefel
von 1050 an
für Knaben ... 950

Braune Stiefel
alle Grössen.



Schul-Stiefel
27-30 für 675
31-35 für 750



Einige Posten zu-
rückgesetzter
Kinder-Stiefel
ohne Fleck 195
mit Absatz 350
Fleck sehr stark 3

Wer jetzt bei uns kauft spart sicher!
Schuhkonsum G. m. b. H. **19 Kirchgasse 19**
An der Luisenstrasse.

Blusen

Täglich Eingang von Neuheiten

G. H. Lugenbühl

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

Extra billige Schubtage

Bockels Schuhhaus,

Westrigstrasse 33.

300 Paar schöne moderne Damensiefel und Halbschuhe mit und ohne Lackleiste, sehr geeignet für Konfirmanden und Kommunikanten, 875 und 950 verkauft zu dem jetzigen sehr billigen Preise von 875 und 950

Für ältere Damen und leidende Füße mit flachem Absatz 750 950

Jede Kriegersonne erhält trotz dieser billigen Preise

5% Rabatt.

Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 10

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure Bäder, elektr. Lichtbäder. — Fango-Behandlung. Trink-Kur. — Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Kein Bier-Anschlag!

Stollbier

ein würziges Vollkornbier aus Malz, Hopfen und Raffinade, alkoholfrei, pasteurisiert. Brauerei-Fäulung.

Per Flasche 16 Pf. ohne Glas
Bierkönig
Perrnühlgasse 7.
Telephon 887. 538

25 Bantner schönen Spinal eingetroffen, Pfund 20 Pf.

Karl Knapp, Ecke Schornborn- u. Göttenstrasse. Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen wirkt Apotheker Naschold's gesetzlich geschützter 1290

Emopinol-Franzbranntwein

(echt veräthert mit Fichtennadel-Franzbranntwein), äusserst wohltuend, kräftigend und wirksam u. ist zur Massage unentbehrlich. Aerztlich erprobt und empfohlen; 1000fache Anerkennungen; Export nach allen Ländern. Vertrieb nur Drogerie Moos, Taunusstr. 25, Tel. 2007 u. Blücher-Apothek, Dotzheimerstr. 83, Tel. 1057

Danksagung.

Für die uns bei dem Heimzuge meines lieben Vaters bewiesene wohlwollende Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Schumann,
geb. Gerner,
nebst Kindern.

Wiesbaden,
30. März 1916.

Wiesbadener Beamtenverein

Eintrittskarten zum Kinephon-Theater, Taunusstr. 1, sind für unsere Mitglieder zu ermäßigten Preisen an der bekannten Stelle, Bahnhofstrasse 15, zu haben. F 328

Der Vorstand.



Bei einem Sturmangriff erlitt den Heldentod für sein Vaterland der Kassengehilfe

Anton Geep

Ersatz-Reservist, Infanterie-Regt. Nr. 117.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen strebsamen und zuverlässigen Beamten, dem wir ein ehrendes Gedächtnis bewahren werden. F 210

Der Landeshauptmann.
Archel.

Direktion der
Rheinischen Landesbank.
Blau.

Wiesbaden, den 30. März 1916.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel,

Herrn Heinrich Krissel,

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Dasein abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Krissel.

Wiesbaden, Westrigstrasse 20.

Die Beerdigung findet Montagnachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute ganz unerwartet mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager,

Henry Thiel,

im 41. Lebensjahre.

Lydia Thiel, geb. Wagner, u. Kinder,
Johanna Thiel, geb. Krappe,
Ernst Wagner und Familie,
Paul Thiel, Pfarrer, u. Frau Lina, geb. Maurer,
Hans Thiel u. Frau Johanna, geb. Weissenborn.

Friedenau-Berlin, Beckerstrasse 6.

Wiesbaden-Gelsenheim, Nonnendorf, am 28. März 1916.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus am Samstag, den 1. April 1916, nachmittags 2 Uhr, statt. Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verboten. 356

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Babette Reitter Wwe.

geb. Nattenheimer

sagen herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Familien:

Berghausen u. Meyer.

Wiesbaden, Uchte (Hannover),
den 31. März 1916.



Nach wie vor wird der Deutsche Salamander-Stiefel

aus guten Rohstoffen hergestellt.

Salamander Schuhgesellschaft m.b.H. - Berlin.

Niederlassung: Wiesbaden

Langgasse 2.



JOE LOE

Wer über das geschlich zulässige Maß hinaus
Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert,
verfündigt sich am Vaterlande!

Vergnügungs-Palast.

Ab 1. April: Die grösste Neuheit

MEDIA

Das Rätsel am Magnet.

Das Phänomenale auf dem Gebiete der Akrobatik.

© Zuletzt Attraktion d. Zirkus Sarassani ©

Anserdem ein Riesen-Schlager-Programm Die Direktion.

Schuhwaren!

Damen-Stiefel	mit und ohne Lastappen	9.50, 8.90 und	7.95
Damen-Halbhuhe	moderne Formen	8.90, 8.50,	7.75
Schul-Stiefel	Boy, Bichleber 27-30	8.50, 7.50, 6.50,	5.95
Schul-Stiefel	Bich- und Borchleber	31-35 10.50, 9.50, 8.50, 7.50	9.95
Braune Kinder- u. Mädchenstiefel	von 21-35 in allen	Preislagen, sehr bill.	
Knaben-Stiefel	36-40 12.50, 10.50, 9.90	8.90	
Turnschuhe	25-30 1.48 31-35 1.78 36-42 1.98	enorm billig.	

Für die Herren Landwirte, Gärtner und Arbeiter:

Spezialität:

Jagdstiefel :: Hindelestiefel :: Schaffstiefel
Nischenwahl, Lagerbestand 18000 Paar Schuhe und Stiefel.
Nur mein kolossaler Umsatz ermöglicht diese billigen Preise.

Kuhn's Schuhgeschäfte

Wiesbaden, Weidstr. 26, Bleichstr. 11. Fernspr. 6236.

Kaspar Hauser

ein rätselhafter Findling, angeblich geboren im Jahre 1812, tauchte am 26. Mai 1828 in Nürnberg auf, wurde bekannt durch Daumers, Lord Stanhopes und A. Feuerbachs Teilnahme für ihn und starb am 17. Dezember 1833 zu Ansbach an den Folgen einer Verwundung. Seine Herkunft ist noch nicht absolut einwandfrei aufgeklärt. Man behauptet u. a. auch, daß er ein badischer Prinz gewesen sein soll. In der Titelrolle: Josef Römer-Last vom Hof- u. National-Theater Mannheim.

Erst-Aufführung: Samstag, 1. April
im Thalia-Theater, Kirchgasse 72

Bringt ener Gold zur Reichsbank!

Wiesbadener Militär-Verein, E. V.

Zu der am Samstag, den 1. April,
abends 9 Uhr, im Vereinsheim statt-
findenden F 418

Hauptversammlung

haben wir unsere Mitglieder ein und
bitten bei der sehr wichtigen Tages-
ordnung um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Tapeten

bekannt billige Preise
Rudolph Haase, Kl. Burgstr. 9
Tel. 2618.

! Frühjahrs-Hüte!

Eleg. garn. u. ungarn. Damenhüte,
Federn, Blumen, Phantasien billigst.
Umarbeiten u. Reinigen von Federn,
Reihern u. Waschen, nach neuest.
Modellen. J. Matter, Bleichstr. 11, 1.

Schmierseife

weiß, vorzügl. reinigend, Pfd. 35 Pf.,
bei Abnahme in Eimern billiger.
Vorrat!

Dobbeimer Straße 86, Pfd. P. 1.



Rhein. Handels-Schule.

Älteste hiesige kaufmännische
Fachschule von bestem Ruf.
Gegründet 1898.

Jetzt Bahnhofstr. 2
(Ecke Rheinstraße).
Fernsprecher 3706.

Dom 3. April an

Beginn neuer 3-, 4-, 6-Monats-
und Jahreskurse, sowie

Tag- und Abendkurse

in sämtl. handelswissenschaft-
lichen Fächern, namentlich in
allen Buchführungsarten,
Rechnen - Korrespondenz -
Stenographie - Maschin-
schreiben

(Tast-Blindschreiben).

Schönschreiben.

Moderne Sprachen.

Nach Schluß der Kurse:

Zeugnisse - Empfehlungen.

Lehrpläne gern zu Diensten.

Die Direktion.

Tapeten

nach wie vor billigste Bezugsquelle,
besonders auch in Restbeständen

Georg Diez,

Tapetenhaus am Eisenplatz.

Schwarzwurzel 1 Pfund 25

Erbsen 1 Pfund 6

Plattstr. 130.

Stappen in all. denkb. Mustern
von 10 Pf. an, Reste für
Herren- u. Knaben-Anzüge,
Reste für einzelne Hosen
werden billig verkauft
Gaulbrunnstraße 9 im Laden.

Auf Kredit

Herren-
Knaben-
Jünglings-
Anzüge

Mäntel
Blusen
Kostüme

Damen-
Möbel

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer

für Küchen

Betten - Einzelne Möbel.

Niedrige Anzahlung.

Billige Preise.

S. Buchdahl
Wiesbaden, Bärenstr. 4.

Gelegenheitskauf i. Zigaretten 150 000 Stück

um zu räumen bis zur neuen
Steuererhöhung verl. 4 Hundert
90 Pf. bis 1.30 Uhr. Reisinger,
Edel-Mauritius- und Schwalbacher
Strasse.

Ziegenlämmer, Fette Enten, Suppen-Hühner, Capannen

empfehlen billigst

W. Geyer,

Grabenstraße 4. - Telefon 403.

Risin-Salbe vorzüglich bewährt gegen Schnupfen

Tube 0.65 und 1.25 Mk.

als Liebesgabe sehr

zu empfehlen.

erh. Menthol, Eucalyptol, Anästhesin,
Suprarenin in steriler Salbengrundlage.

Ia Trockenmilch

per Pfund 1.80 Mk., bei 10 Pfund

1.70 Mk., im Sentner billiger. B2660

F. Henrich,

Tel. 1914. - Bleichstraße 24.

Tris-Essen.

Dresdner Siebert, Marktstraße 8.

garant. reine Allgäuer
1 bis
1 1/2 Voll-Milch 40
Ltr.

erhalten Sie von Milchleier nur im
Kneipphaus, Rheinstr. 71
Telephon 3719.

Keine Gettnot!

Die
Brathüllen
und
Kochbücher

zum
Braten ohne Fett etc.
sind neu angekommen!

Saladin Franz, Wiesbaden,
Friedrichstr. 57, Laden.

Extra preisw.

Konfirmations-Geschenke!

Gold. Sprungd.-Uhr m. Brillant.
belegt 45 Mk., gold. 14 Kar. Ketten-
Armband 15 u. 25 Mk., gold. Hals-
ketten mit Diamant. Anhänger
22 Mk., silb. Dam.-Uhr mit langer
Kette 18 Mk., silb. Herren-Uhr
(Anferu.) 18 Mk., gold. Kettchen-
anhänger 15 Mk., gold. Brosche mit
7 Mk., Damenring mit Edelsteinen
belegt 15 Mk., mod. Brosche mit
edler Perle 15 u. 30 Mk. zu verl.
Rheinstraße 68, 1.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Samstag, den 1. April.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Choral: „Bringt Preis und Ruhm
dem Heiland dar“.
2. Ouvertüre zu „Egmont“
von Beethoven.
3. Walzer aus der Operette „Die
schöne Waise“ von Fall.
4. Rezitativ und Arie, Einlage aus
der Oper „Undine“ von Gumbert.
5. Potpourri aus „Fledermaus“
von Strauß.
6. Pariser Karneval von Popy.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmox.

Nachmittags 4 Uhr

1. Fürst Bismarck-Marsch
von O. Fuchs.
2. Ouvertüre zu „Prometheus“
von L. v. Beethoven.
3. Chor und Ballettmusik aus der
Oper „Tell“ von G. Rossini.
4. Alla turca von W. A. Mozart.
5. Kaiser-Walzer von Joh. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Traviata“
von G. Verdi.
7. Fantasie aus „Ein Sommernachts-
traum“ von F. Mendelssohn.
8. Unsere Garde, Marsch
von R. Förster.

Abends 8 Uhr:

1. Fest-Ouvertüre in A-dur
von A. Klughardt.
2. Gesang der Rheintöchter aus
dem Musikdrama „Götterdämme-
rung“ von R. Wagner.
3. Adagio aus dem Violin-Konzert
in D-dur von W. A. Mozart.
Konzertmeister K. Thomann.
4. Carmen-Suite Nr. 2 von G. Bizet.
5. Du bist die Ruh, Lied
von F. Schubert.
6. Die Moldau, symphonische Dich-
tung aus dem Zyklus „Mein
Vaterland“ von F. Smetana.



Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Frühjahr 1916

So reichhaltig als je ist mein Lager fertiger Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung in allen Preislagen sortiert. Durch frühzeitige Abschlüsse mit den leistungsfähigsten deutschen Fabriken kann ich meinen Kunden noch gute und beste Qualitäten zu sehr mäßigen Preisen anbieten.

Herren-Anzüge Mk. 27.— bis 92.—

Herren-Ueberzieher Mk. 28.— bis 98.—

Jünglings-Anzüge Mk. 18.⁵⁰ bis 72.—

Jünglings-Ueberzieher Mk. 22.— bis 65.—

Knaben-Anzüge Mk. 8.⁷⁵ bis 38.—

Knaben-Ueberzieher Mk. 8.⁷⁵ bis 48.—

Feine Mass-Schneiderei
für Zivil und Militär.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Bismarck-Gedenkfeier

veranstaltet vom

Alldeutschen Verband

am Samstag, den 1. April 1916, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

1. Vortrags.

Nähe Hausa vom Residenztheater.

F 546

2. Gedenkrede. „Bismarck und die Gegenwart.“

Universitätsprofessor Dr. Georg Ruge, Frankfurt a. Main.

Eintritt frei für Jedermann.

Blutarmut: Irlezt ist ein sicher wirkendes, appetitanregendes, nervenstärkendes, blutbildendes Kräftigungsmittel. Nachahmungen weisen zurück. Alleinverkauf: 288 Schützenhof-Apothek, Wiesbaden, Langgasse 11.

Großer Kalbfleisch-Verkauf.

So lange Vorrat reicht Kalbfleisch per Pfund 1.60 u. 1.80. Rantenhaier Gde Hallgarterstr.



Zum Schulanfang

empfehle ich:

Schlupfjacken
und Strick-Anzüge
für Knaben und Mädchen.

Praktischste Kleidung.

Grösste Auswahl in Ausführung und Preislagen.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 141

Alle Konfirmanden und schulpflichtigen Kinder

halten zu jeder Aufnahme

Ganz umsonst

eine Vergrößerung ihres eigenen Bildes (einschl. Karton 30 x 36 cm).

Samson & Cie. G. m. b. H.

Tel. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

12 Visites
matt
4 Mark.

12 Visites 1.90

12 Kabinetts
matt
8 Mark.

12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind

12 Postkarten 1.90 Mk.
von an

12 Viktoria
matt
5 Mark.

12 Visites
für Kinder 2.50

12 Prinzen
9 Mark.

Bei mehreren Personen und sonstigen Extra-Ausführungen kleiner Aufschlag.